

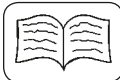

Teil 2.5: Leben und Tod

2.5.5 Klage, Trauer, Hoffnung – Todesfälle in der Schulfamilie

Kompetenzen und Unterrichtsinhalte:

Die Schüler sollen

- ◆ sich mit dem Tod einer Mitschülerin/eines Mitschülers auseinandersetzen können,
- ◆ erkennen, dass die Klage, die Wut und die Ohnmacht dazugehören,
- ◆ Strategien, Rituale und Methoden kennenlernen, um mit der Trauer umzugehen,
- ◆ den Hoffnungsgedanken aus der Bibel verinnerlichen,
- ◆ ihre Gedanken in Form von Gebeten und Liedern ausdrücken.

Didaktisch-methodischer Ablauf	Inhalte und Materialien (M)
<p>Vorbemerkungen</p> <p>Eine Mitschülerin/ein Mitschüler ist tot – diese Situation ist, zum Glück, nicht alltäglich; deshalb ist man meistens auch nicht darauf vorbereitet.</p> <p>Die vorliegende Einheit zeigt Möglichkeiten auf, wie die Schulfamilie mit einem solchen Trauerfall umgehen kann.</p> <p>Hilfreich ist es, einen „Notfallkoffer“ einzurichten. Nachfolgend wird gezeigt, welche Arbeitsblätter aus der Einheit sich in welcher Form für den Koffer eignen.</p> <p>Der Koffer sollte bei einer Konferenz vorgestellt werden.</p>	<p>Neben Arbeitsblättern für die Schüler bietet der Materialteil auch Informationen für das Kollegium.</p> <p>Losgelöst von einer realen Tragödie kann mithilfe der beiden Fallbeispiele von M3a und b auch fiktiv auf einen Trauerfall eingegangen werden.</p> <p>In einem eigens eingerichteten „Notfallkoffer“ können sich Kerzen, ein Kondolenzbuch, eine passende Musik-CD und Materialien aus dieser Einheit befinden.</p>
<p>I. Hinführung</p> <p>Das schreckliche Ereignis wird bekannt Durch die eigene Betroffenheit gelähmt, weiß man vielleicht nicht, wie man handeln soll. Die Vorlage von M1a dient als Leitfaden für die erste Sitzung eines Krisenteams.</p>	 <p>Die Vorlage kann in den Deckel des Koffers eingeklebt werden. Außerdem sollte eine Kopiervorlage im Koffer bereitliegen. → Leitfaden 2.5.5/M1</p>
<p>II. Erarbeitung</p> <p>Die Todesnachricht überbringen Die Klassen- oder die Verbindungslehrkraft überbringt die traurige Nachricht der Klasse.</p>	 <p>Der Text gibt auch Hinweise darauf, wie die Schüler aufgefangen werden können.</p>

2.5.5

Todesfälle in der Schulfamilie

Teil 2.5: Leben und Tod

Auf welche Weise kann dies geschehen?
Worauf sollte man achten?

In der Folge wird auf drei Empfindungen eingegangen, die nach dem Tod eines lieben Menschen durchlebt werden: Klage, Trauer und Hoffnung.

Klage – Fallbeispiele und Psalmverse

Dieser Unterrichtsbaustein kann auch erarbeitet werden, wenn kein aktueller Fall vorliegt. Zwei Fallbeispiele führen in die Thematik ein.

Trauer – Rituale und Methoden

Es werden verschiedene Möglichkeiten aufgezeigt, mit Trauer umzugehen. Die jeweils benötigten Materialien stehen auf den entsprechenden Karten.

Hoffnung – biblische Bilder

In verschiedenen Versen ist von der Hoffnung und dem Trost bei Gott die Rede. Die Erzählungen von der Auferstehung Jesu weisen auf den Osterglauben hin. Für die Gestaltung der Kondolenzkarten bieten sich vorgefertigte Klappkarten an. Alternativ findet sich auf M5c eine Vorlage, die ausgeschnitten und auf gefaltetes Tonpapier geklebt werden kann.

III. Weiterführung und Transfer

Bausteine für einen Gottesdienst

Ergänzend zu den Ritualen und Methoden werden hier Gebete und Lieder vorgestellt.

Diese Kopiervorlage für die Hand der Lehrkraft sollte ebenfalls im Koffer bereitliegen.

→ **Hinweise für die Lehrkraft 2.5.5/M2**



Die Schüler lesen die Texte und versetzen sich in die Lage der Betroffenen. Sie beschreiben ihre Gefühle und Gedanken. Die beiden Psalmverse verdeutlichen, wie wichtig die Klage ist.

→ **Arbeitsblatt 2.5.5/M3a bis d***



Die einzelnen Beispiele werden kopiert und laminiert. So können sie in den Koffer gelegt und bei Bedarf herausgeholt werden. Dabei kann die Lehrkraft schon eine Vorauswahl treffen – je nach örtlichen und zeitlichen Möglichkeiten.

Einzelne Elemente sind auch für eine gemeinsame Trauerfeier oder die Beerdigung geeignet.

→ **Rituale und Methoden 2.5.5/M4a und b**



Zunächst beschäftigen sich die Schüler mit verschiedenen Bibelversen. Sie wählen aus und gestalten eine Kondolenzkarte.

Im Anschluss bearbeiten die Schüler eine Erzählung aus den Evangelien nach der Reduktionsmethode. Die Methode ist auf M5d beschrieben.

→ **Arbeitsblatt 2.5.5/M5a bis d****

→ **Bibeltexte 2.5.5/M5e bis g****

Teil 2.5: Leben und Tod

Gebete

Für den Gottesdienst oder die Trauerfeier werden ein oder zwei Gebete ausgewählt.

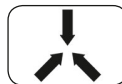
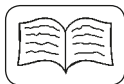


Zusätzlich oder alternativ können Gebete vorgetragen werden, die die Schüler im Unterricht geschrieben haben.

→ **Gebete 2.5.5/M6a und b***

Lieder

Wenn man nicht in der Lage ist zu singen, können auch einfach nur die Texte gelesen werden. Sie sind sehr aussagekräftig.



Die Liedtexte spiegeln die Gedanken in dieser schwierigen Zeit wider. Zu jedem Lied findet sich ein Arbeitsauftrag.

→ **Lieder 2.5.5/M6c bis e***

Tipp:

- Leitfaden für den „Umgang mit Tod und Trauer in der Schule“, erarbeitet vom Referat Schulpastoral, Hauptabteilung Schulen Diözese Rottenburg-Stuttgart, in Zusammenarbeit mit dem Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg:
http://schulpastoral.drs.de/fileadmin/hauptabteilungen/hq-ix/documents/Praxisfelder/Krisenseelsorge/01_erste_hilfe_koffer/Leitfaden-UmgangmitTodundTrauer.pdf
- Die zehn wichtigsten Dinge, die man bei einer Krise berücksichtigen sollte:
http://www.kibbs.de/selbst/TopTen_deutsch.pdf

Autorin: Dagmar Keck, geb. 1965, studierte unter anderem Theologie, Musik, Gemeinschaftskunde und Wirtschaftslehre an der Pädagogischen Hochschule Freiburg. Sie unterrichtet an der Gemeinschaftsschule in Herrischried und ist dort Fachbereichsleiterin für Religion. Neben ihrem schulischen Engagement arbeitet sie aktiv in der heimatlichen Kirchengemeinde mit und gibt die Ideenbörse Religion Sekundarstufe I heraus.

Leitfaden für die erste Sitzung des Krisenteams

1. Begrüßung, Klärung erster Fragen

- Zusammensetzung des Krisenteams
- Leitung des Krisenteams
- Vergewisserung im Blick auf individuelle Belastungen
- Aufgabenklärung
- zeitlicher Rahmen für die erste Sitzung
- Protokollant/in bestimmen

2. Information über die Fakten des eingetretenen Krisenereignisses

a) Betroffenenkreis feststellen

- Wer ist in welchem Maß von dem Krisenereignis betroffen?

b) Unterstützungsbedarf klären

- Braucht es fachliche Unterstützung von außen? Wen soll man anfordern?
- Welche Lehrkräfte stehen für Einzelgespräche zur Verfügung?

3. Planung des folgenden Schultages

- In welcher Weise werden die Klassen über das Ereignis informiert? Welche Informationen können an die Schüler/innen weitergegeben werden?
- Findet eine Versammlung/Gedenkminute (bei Tod) für alle Schüler/innen statt?
- Wo findet sie statt (Ort)? Wer wirkt mit? Zielsetzung dieser Versammlung?
- Wird ein Gedenkort (bei Tod) angeboten? Wer organisiert ihn? Wer steht dort als Gesprächspartner/in zur Verfügung?
- Welche Räume stehen für Einzelgespräche zur Verfügung?
- Wie wird mit Probearbeiten/Schulaufgaben/Prüfungen umgegangen?
- Braucht es eine Bewirtung für unterstützende Personen von außen? Wenn ja: Wer übernimmt sie? Welcher Raum steht dafür zur Verfügung?
- Welche Materialien braucht es für die Bearbeitung in den Schulklassen (Texte, Teelichter, Musik etc.)?
- Welche Hilfestellungen können wir Lehrkräften für die Arbeit geben?

4. Informationen an

- die Mitglieder des Kollegiums und das weitere Schulpersonal (telefonische Vorinformation)
- evtl. Lehrerkonferenz vor Unterrichtsbeginn
- evtl. Lehrerkonferenz nach dem Unterricht
- Eltern der Schüler/innen
- Elternbeirat telefonisch vorinformieren
- Elternbrief
- Elternabend
- Presse
- schriftliche Pressemitteilung vorbereiten
- Pressekonferenz planen (Termin)
- Pressekontaktperson festlegen (wenn nicht die Schulleitung dies selbst übernimmt)

(nach: Evangelisch-Lutherische Kirche in Bayern/Katholisches Schulkommissariat in Bayern [Hrsg.]: Wenn der Notfall eintritt. Handbuch für den Umgang mit Tod und anderen Krisen in der Schule, München 2009)

Teil 2.5: Leben und Tod**Die Klage****Miriam**

Der Anruf gestern Abend: Miriam ist tot. Sie war mit ihrer Familie unterwegs. Das Auto ist frontal in anderes Auto reingeknallt – ein Geisterfahrer. Miriam hatte keine Chance.

Was mochte wohl in diesen Sekunden in Miriam vorgegangen sein, als der Kleinlaster auf das Auto zukam?

Noch kann ich es nicht begreifen. Miriam kann doch nicht so plötzlich sterben. Sie hatte doch noch so viel vor. Sie war so aktiv, spielte im Musikverein, engagierte sich in der Jugendarbeit und war immer für alle da.

Am Freitag nach der Schule saß ich noch mit ihr zusammen. Wir haben uns über ein paar Jungs aus der Parallelklasse unterhalten. Nächstes Wochenende wollten wir zusammen den neuen Film im Kino anschauen. Und jetzt?!

Nico ist tot

Plötzlich war Nico weg. Für mehrere Wochen wussten wir nicht, wo er ist. Einige sahen ihn noch am Bahnhof, angeblich soll er auch mal in dieser und mal in jener Stadt aufgetaucht sein.

Wollte er vielleicht zu seinem Vater nach Norddeutschland? Aber hatte er überhaupt Kontakt zu ihm?

Oder war er abgehauen und hatte sich irgendwelchen schrägen Typen angeschlossen?

Oder aber war er einem Verbrechen zum Opfer gefallen und lag irgendwo verscharrt? Es wurde wild spekuliert, aber keiner wusste wirklich etwas ...

Und dann plötzlich das Gerücht: Er wurde im Fluss gefunden – tot. Zuerst konnte das keiner glauben. Doch aus dem Gerücht wurde Gewissheit. Der Tote aus dem Fluss war Nico.

Bis heute weiß man nicht, ob es ein Unfall oder Suizid war. Der Fluss führte Hochwasser, vielleicht ist er hineingestürzt. Vielleicht war aber auch Absicht dabei. Doch was hat ihn dazu bewegt?

Kein Abschiedsbrief, keine Gewissheit, ... und so viele Fragen.

Teil 2.5: Leben und Tod

b) Beschreibe deine Gefühle, deine Gedanken.



(Bild aus: <https://pixabay.com/>)

2. Lies die folgenden Bibelverse.

Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen,
bist fern meinem Schreien, den Worten meiner Klage?
Mein Gott, ich rufe bei Tag, doch du gibst keine Antwort;
ich rufe bei Nacht und finde doch keine Ruhe.

Ps 22, 2–3

Um die neunte Stunde rief Jesus laut: Eli, Eli, lema sabachtani?
Das heißt:

Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen.

Mt 27, 46

Sowohl im Psalm als auch bei den letzten Worten Jesu wird die Klage deutlich: Mein Gott, warum hast du mich verlassen. Im Alten Testament finden wir das Buch der Klagelieder. Die Juden lesen dieses poetische Buch zur Erinnerung an die Zerstörung des Tempels im Jahr 70 n. Chr.

Die Menschen aus der Bibel beklagen sich. Auch wir beklagen uns. Wir können das Geschehene oft nicht verstehen. Wir können nicht verstehen, wie Gott das Leid zulassen kann.

Das Klagen ist dabei auch eine Hilfe: Es hilft dabei, Frust loszuwerden. Klagen kann befreiend sein.

Teil 2.5: Leben und Tod

Rituale und Methoden zum Umgang mit Tod und Trauer

	Trauertisch
Material	ein Tisch, eine große Kerze, feuerfeste Unterlage, evtl. Teelichter, ein Foto des Verstorbenen, Kondolenzbuch
Hinweise	<ul style="list-style-type: none"> • Der Tisch kann in der Aula oder in einem Klassenzimmer stehen. • Das Foto weckt persönliche Erinnerungen. • Das Anzünden der Kerze erinnert an die Osterkerze, die Kerze der Auferstehung und die Verbindung mit Jesus. • Diese Kerze sollte die ganze Zeit über brennen. • Die Schüler können ihre Gedanken, ihre Trauer und ihre Erinnerungen in das Kondolenzbuch schreiben.



	Im Gedenken
Material	eine Pinnwand, eine Schachtel, Papier, Stifte, evtl. Fotos
Hinweise	<ul style="list-style-type: none"> • Die Pinnwand wird den Schülern zur Verfügung gestellt. Hier können sie Fotos der verstorbenen Person anbringen, gemalte Bilder, Gebete, Texte und Gedanken. • Die Materialien können anschließend in einer Schachtel aufbewahrt werden. • Die Erinnerungsschachtel wird zu einem späteren Zeitpunkt den Hinterbliebenen überreicht.



	Spuren
Material	Papier, Stifte, Farben
Hinweise	<ul style="list-style-type: none"> • Die Schüler schneiden aus dem Papier ihren Fußabdruck. • Auf den Fuß schreiben sie, welche persönlichen Spuren die verstorbene Person hinterlassen hat. • Die Spuren können bei der Trauerfeier ausgelegt und/oder in die Erinnerungsschachtel gelegt werden. • Alternativ kann mit den Spuren der Name des Verstorbenen gestaltet werden.

Teil 2.5: Leben und Tod

Biblische Bilder der Hoffnung

Jesus erwiderte ihr (Marta): Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, wird leben, auch wenn er stirbt, und jeder, der lebt und an mich glaubt, wird auf ewig nicht sterben.
Joh 11, 25–26

Du umschließt mich von allen Seiten und legst deine Hand auf mich.

Ps 139, 5

Muss ich auch wandern in finsterner Schlucht, ich fürchte kein Unheil; denn du bist bei mir, dein Stock und dein Stab geben mir Zuversicht.

Ps 23, 4

Fürchte dich nicht, denn ich bin mit dir; hab keine Angst, denn ich bin dein Gott.

Jes 41, 10a

Fürchte dich nicht, denn ich habe dich ausgelöst, ich habe dich beim Namen gerufen, du gehörs mir.

Jes 43, 1b

Da hast du mein Klagen in Tanzen verwandelt, hast mir das Trauergewand ausgezogen und mich mit Freude umgürtet.

Ps 30, 12

In deine Hände lege ich voll Vertrauen meinen Geist; du hast mich erlöst, Herr, du treuer Gott.

Ps 31, 6

Selig die Trauernden, denn sie werden getröstet werden.

Mt 5, 4

Gott hat den Herrn auferweckt; er wird durch seine Macht auch uns auferwecken.

1 Kor 6, 14

Freut euch mit den Fröhlichen und weint mit den Weinenden!

Röm 12, 15

Arbeitsaufträge:

1. Lies dir die Verse durch. Was haben die Verse gemeinsam?

2. Wähle fünf Verse aus, die dich ansprechen. Spure den Rahmen in deiner Lieblingsfarbe nach.



Teil 2.5: Leben und Tod

4. Gestalte eine **Kondolenzkarte**: Schreibe den Vers in Schönschrift auf und gestalte ihn. Male dann ein dazu passendes Bild auf die Karte oder suche ein passendes Foto.



Teil 2.5: Leben und Tod

Auf dem Weg nach Emmaus

Am gleichen Tag waren zwei von den Jüngern auf dem Weg in ein Dorf namens Emmaus, das sechzig Stadien von Jerusalem entfernt ist. Sie sprachen miteinander über all das, was sich ereignet hatte.

Während sie redeten und ihre Gedanken austauschten, kam Jesus hinzu und ging mit ihnen. Doch sie waren wie mit Blindheit geschlagen, sodass sie ihn nicht erkannten.

Er fragte sie: Was sind das für Dinge, über die ihr auf eurem Weg miteinander redet?

Da blieben sie traurig stehen, und der eine von ihnen – er hieß Kleopas – antwortete ihm: Bist du so fremd in Jerusalem, dass du als Einziger nicht weißt, was in diesen Tagen dort geschehen ist? Er fragte sie: Was denn? Sie antworteten ihm: Das mit Jesus aus Nazareth. Er war ein Prophet, mächtig in Wort und Tat vor Gott und dem ganzen Volk. Doch unsere Hohenpriester und Führer haben ihn zum Tod verurteilen und ans Kreuz schlagen lassen. Wir aber hatten gehofft, dass er der sei, der Israel erlösen werde. Und dazu ist heute schon der dritte Tag, seitdem das alles geschehen ist.

Aber nicht nur das: Auch einige Frauen aus unserem Kreis haben uns in große Aufregung versetzt. Sie waren in der Frühe beim Grab, fanden aber seinen Leichnam nicht. Als sie zurückkamen, erzählten sie, es seien ihnen Engel erschienen und hätten gesagt, er lebe. Einige von uns gingen dann zum Grab und fanden alles so, wie die Frauen gesagt hatten; ihn selbst aber sahen sie nicht.

Da sagte er zu ihnen: Begreift ihr denn nicht? Wie schwer fällt es euch, alles zu glauben, was die Propheten gesagt haben. Musste nicht der Messias all das erleiden, um so in seine Herrlichkeit zu gelangen? Und er legte ihnen dar, ausgehend von Mose und allen Propheten, was in der gesamten Schrift über ihn geschrieben steht.

So erreichten sie das Dorf, zu dem sie unterwegs waren. Jesus tat, als wolle er weitergehen, aber sie drängten ihn und sagten: Bleib doch bei uns; denn es wird bald Abend, der Tag hat sich schon geneigt. Da ging er mit hinein, um bei ihnen zu bleiben.

Und als er mit ihnen bei Tisch war, nahm er das Brot, sprach den Lobpreis, brach das Brot und gab es ihnen. Da gingen ihnen die Augen auf und sie erkannten ihn; dann sahen sie ihn nicht mehr. Und sie sagten zueinander: Brannte uns nicht das Herz in der Brust, als er unterwegs mit uns redete und uns den Sinn der Schrift erschloss?

Noch in derselben Stunde brachen sie auf und kehrten nach Jerusalem zurück und sie fanden die Elf und die anderen Jünger versammelt. Diese sagten: Der Herr ist wirklich auferstanden und ist dem Simon erschienen. Da erzählten auch sie, was sie unterwegs erlebt und wie sie ihn erkannt hatten, als er das Brot brach.

Lk 24, 13–35